



Bischöfliches
Gymnasium

Fachkonferenz

Latein

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein (Sekundarstufe II)

(Stand: September 2024)

Inhaltsverzeichnis

1. Einführungsphase	2
EF 1: Ciceros erste Catilinarie	4
EF 2: Ovids Metamorphosen	5
2. Qualifikationsphase	6
Q I/1: Seneca, Briefe an Lucilius	6
Q I/2: Ovid, Metamorphosen	7
Q II/1: Livius, Ab urbe condita	7
Q II/2: Augustinus, De civitate Dei	9
3. Leistungsanforderung und Leistungsbewertung im Fach Latein	10
ANHANG: KRITERIENORIENTIERTES LEISTUNGSTABLEAU ZUR BEWERTUNG DER „SONSTIGEN MITARBEIT" (Sek. II).....	12
Anhang: Einheitlicher Bewertungsbogen für die Facharbeiten	14

Sekundarstufe II

1. Einführungsphase

Die **EINFÜHRUNGSPHASE** führt die in Klasse 10 begonnene Arbeit mit lateinischen Originaltexten *weiter* und *vertieft bzw. erweitert anhand anspruchsvollerer Texte* die bisher erworbenen Kompetenzen der SuS im grammatikalischen, textanalytischen und interpretatorischen Bereich. Auch die Arbeit mit dem *Wörterbuch*, die als grundsätzlich vertraut gilt, soll die SuS zu einer flexiblen und geübten Handhabung dieses wichtigen Hilfsmittels führen, die dazu befähigt, auch ungewöhnliche Formen und Wortbedeutungen selbständig aufzufinden. Das Lexikon dient *nicht* als Ersatz für grundsätzlich unzureichende Vokabelkenntnisse, sondern soll die SuS in die Lage versetzen, mit seltenen und entlegenen Vokabeln in den Texten der lateinischen Autoren zurechtzukommen.

Ein *solides Grundgerüst* der lateinischen Grammatik wird in der Einführungsphase vorausgesetzt – es ist zur Erfüllung der hier gestellten Anforderungen unabdingbar. Eine punktuelle Wiederholung einzelner grammatischer Themen im Unterricht ist gewiss hier und da immer mal wieder erforderlich, doch angesichts der übergeordneten Leitziele der Originallektüre nur in sehr begrenztem Umfang und (im Normalfall) auch nur textbegleitend möglich. Zu einer tiefergehenden Aufarbeitung von Lücken in diesem Bereich eignen sich die von der Schule angebotenen Vertiefungskurse oder das häusliche Selbststudium. In der Einführungsphase erweitert sich der Horizont der SuS auf **neue Fragestellungen und Themen**.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

TEXTKOMPETENZ

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

SPRACHKOMPETENZ

- auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

KULTURKOMPETENZ

- themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

EF 1: Ciceros erste Catilinarie

Die inhaltlichen Schwerpunkte *Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum* und *Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart* werden anhand eines Rhetorikkurses mit Texten und Übungen zur Rhetorik (*officia oratoris, partes orationis*) erschlossen und anhand eines Lektürekurses zu **Ciceros erster Catilinarie** konkretisiert. Ausgewählte Textpassagen lassen die SuS exemplarisch nachvollziehen, wie der Einsatz rhetorischer Elemente die Lenkung oder gar Manipulation des Hörers bzw. Lesers ermöglicht und zur Durchsetzung eigener Interessen, Positionen oder Ideologien genutzt werden kann. Dabei bietet sich immer wieder der Rekurs auf die verfassungspolitischen und zeitgeschichtlichen Voraussetzungen der Rede an.

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel
		Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Leben, Zeit und Werk - histor.-situative Voraussetzungen der Rede - republikanische Verfassung Roms - Catilinas Verschwörung, eine Gefahr für Rom - Einsatz und Wirkung von Rhetorik - sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes - gattungsspezifische Merkmale der Rede - Überzeugungskraft der Argumentation - Grundlagen antiker Redekunst 	<ul style="list-style-type: none"> - Rhetorik-Theorie: Ideal des guten Redners - Politik und Rhetorik - Überführung Catilinas anhand von Zeugen und Indizien - moralische und gesellschaftliche Demontage des Angeklagten als Staatsfeind, Verbrecher und Terrorist - Meinungsbildung im Senat: einer gegen alle - Cicero als Verteidiger und Bewahrer der Republik - Rollenspiel: ‚Patria-Rede‘ 	<ul style="list-style-type: none"> - Textbuch, Arbeitsblätter - Auszüge aus der Parallelüberlieferung - moderne Reden: Hör- oder Videobeispiele aus Politik, Geschichte, Kino
		<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Vortrag einer Verteidigungsrede (‚Pro Catilina‘) nach den Regeln röm. Redekunst - Ausstellung: ‚Mensch Cicero‘

EF 2: Ovids Metamorphosen

Der inhaltliche Schwerpunkt *Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl* wird anhand ausgewählter **Metamorphosen Ovids** erschlossen und bietet einen abwechslungsreichen Einblick in die griechisch-römische Mythologie. Die SuS lernen eine Weltsicht kennen, in der die Verwandlung das Grundprinzip der Natur darstellt. In der Gestaltung seiner Figuren erweist sich Ovid als gewiefter Psychologe und guter Kenner menschlicher Verhaltens- und Denkweisen. So führt die Ovid-Lektüre den SuS an einzelnen Gestalten vor, wie Charaktereigenschaften, Triebe und Affekte das menschliche Handeln durchgehend prägen, und regt sie zum Nachdenken über die seelischen Vorgänge, die von Ovid dargestellt werden, an. Exemplarische Rezeptionsdokumente zu den behandelten Mythen, z.B. aus dem Bereich der bildenden Kunst, Musik oder Literatur, können diese inhaltliche Auseinandersetzung schärfen und zwischen Antike und Gegenwart vermitteln.

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Ovids Leben, Zeit und Werk - neues Versmaß: Hexameter - Grundprinzipien des Verwandlungsprozesses - Antagonismus von Menschen und Göttern - Sagenkreis der griech.-röm. Mythologie - stilistische und narrative Gestaltung - Vermischung literarischer Gattungen - Ovid als Psychologe - Welterklärung: aitiologische Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> - Proömium: Ovid informiert seine Leser - Verwandlungstypen: in Tiere, in Blumen,... - Verwandlung als Fortsetzung der Vorgeschichte in anderer Form - Ungleiche Liebespaare: Erfolg und Scheitern - Hybris und ihre Bestrafung - Motiv des Götterbesuchs auf Erden - Gestaltung von Reden - Funktion der Vergleiche bei Ovid 	<ul style="list-style-type: none"> - Textbuch, Arbeitsblätter - Arbeitsheft zu Ovid - Bildmaterial: barocke und moderne Rezeption - Ovid-Comics - Vokabelbilder - Musikedokumente <hr/> <ul style="list-style-type: none"> - Foto-Projekt Ovid - filmische oder zeichnerische Umsetzung - Collage: Hybris / Liebe in der heutigen Zeit

Diese Unterrichtsvorhaben liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa zudem Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen des weiterführenden Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

Am Ende der Einführungsphase wird den SuS, die Latein ab Klasse 7 als zweite Fremdsprache belegt haben, das **Latinum** erteilt, wenn sie auf dem Jahreszeugnis *mindestens ausreichende Leistungen* im Fach Latein nachweisen können.

2. Qualifikationsphase

In der **QUALIFIKATIONSPHASE** sind die für das *Zentralabitur in NRW* verbindlichen Autoren, Themen und Kompetenzen vorgesehen. Daher sei an dieser Stelle auf die aktuellen Vorgaben verwiesen, die das *Schulministerium NRW* in seinem *Internet-Bildungsportal* für das Zentralabitur Latein vorgibt.

Für das Abitur 2020 und 2021 sind als Lektüreautoren vorgeschrieben (Gk): Seneca (Die philologische Durchdringung der Alltagsumgebung von Seneca, *Epistulae morales ad Lucilium* in Auswahl), Ovid (Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, *Metamorphosen* in Auswahl), Livius (Geschichte und Geschehen in realen und fiktiven Deutungen ausgehend von Livius, *Ab urbe condita*, 1. Dekade in Auswahl) und Augustinus (Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von *De civitate Dei*). Die Beschäftigung mit diesen Autoren thematisiert zahlreiche für die Philosophie, Kultur und Geschichte Europas grundlegende Gedanken. (vgl. *I. Latein und Europa*)

Q I/1: Seneca, Briefe an Lucilius

– In der Besprechung der stoischen Philosophie **Senecas** erhalten die SuS anhand von alltäglichen sowie existenziellen Fragestellungen einen Einblick in die Grundprobleme des menschlichen Lebens. Die philosophischen Antworten, die ein reicher und gebildeter Römer wie Seneca darauf bereithielt, geben Anlass zur kritischen Auseinandersetzung sowohl mit den Textinhalten als auch mit der eigenen bzw. der vorherrschend vertretenen Position zu dieser Frage. Damit bietet Seneca auch einen Beitrag zur Werteerziehung. Zusätzlich bieten sich in Bewertungsphasen Möglichkeiten, Aussagen und Haltungen des Christentums bzw. der katholischen Kirche einfließen zu lassen. Nicht zuletzt lernen die SuS die wichtigsten Philosophenschulen der Antike (Stoa, Epikureismus) kennen.

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel
		Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Senecas Leben, Zeit und Werk - Lehrgebäude des kaiserzeitlichen Stoizismus - Merkmale philosophischer Briefliteratur - sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes - Philosophie als Alltags- und Lebenshilfe - Sinnfragen menschlicher Existenz - kritische Auseinandersetzung mit Seneca 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeit und Lebenserwartung - Umgang mit Schicksalsschlägen, Leid und Krankheit - richtige Einstellung zum Tod - das Individuum in der Gesellschaft - Geld und Reichtum: die Bedürfnisse des Menschen - Vorstellungen von Gott /Göttern - Seele und Vernunft, ein Funken des göttlichen Feuers - Definition, Wert und Bedeutung der Philosophie - der Stoizismus im Vergleich mit anderen Philosophenschulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Textheft, Arbeitsblätter -philosoph. Sekundärtexte, z.B. Tod des Sokrates oder ‚Carpe diem‘-Motiv - Bibelzitate des NT - moderne Pop- oder Rock-songs mit philosophischen Gedanken - Nero-Szenen aus dem Film ‚Quo vadis‘ - Cartoonfiguren: Selma das Schaf; Herr Rossi sucht das Glück
		<ul style="list-style-type: none"> - Interview mit Seneca - Collage: zeitgenössische Haltung zu einschlägigen Themen der Stoa

Q I/2: Ovid, Metamorphosen

– Mit **Ovids Metamorphosen** wird das zweite Halbjahr der EF wieder aufgegriffen. Hier geht es allerdings um die Urgeschichte von Kosmos und Welt (Schöpfung, Weltzeitalter, Sintflut) sowie um die Geschichte Roms bis zum 1. Jahrhundert v.Chr. (Romulus, Caesar und Augustus). Damit ergeben sich thematische Überschneidungen zu Livius. Auch bieten sich fruchtbare Querverweise auf das Alte Testament an. Die Kenntnis des hexametrischen Versbaus und der poetischen Sprache Ovids soll vertieft und gefestigt werden; hinzu tritt wiederum die stilistische Durchformung seiner Dichtung. Ein Vergleich mit historischen und archäologischen Zeugnissen der Zeit trägt dazu bei Ovids Intentionen deutlicher zu erkennen und sein Verhältnis zu den neuen Machthabern der Prinzipatszeit, namentlich zu Kaiser Augustus, zu ergründen. Dieser Kontext gewährleistet, bei den SuS schließlich ein ausgewogenes und abgerundetes Bild entstehen zu lassen.

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel
		Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Ovids Leben, Zeit und Werk - Hexameter: Wdh. und Vertiefung - antike Mythologie: Götter und Heroen - Naturphilosophie als Welterklärungsmodell - Augustus und der Beginn des Prinzipats - stilistische und poetologische Gestaltung - Vermischung literarischer Gattungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vom Chaos zum Kosmos: die Urgeschichte der Welt - Erschaffung des Menschen - Deszendenztheorie: Mythos von den vier Weltzeitaltern - Pythagoras-Rede: beständiger Wandel und Unvergänglichkeit allen Seins als Grundprinzip von Natur, Seele und Zeitläuften - Panegyrik und Kaiserkult: Caesars Apotheose, Prinzipat des Augustus als neues goldenes Zeitalter - Vergänglichkeit und Dauer: Epilog als ‚Siegel‘ des Werks 	<ul style="list-style-type: none"> - Textbuch, Arbeitsheft - Ovid-Comic - Bildmaterial: moderne Rezeptionsdokumente - Schöpfungsberichte der Bibel / anderer Religionen - Naturwissenschaftliche Fachliteratur - archäologische Überreste des augusteischen Rom
		<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung: die naturwissenschaftlichen Lehren der Vorsokratiker - Stadtmodell: Bauten des Augustus in Rom - Numismatik: Caesar und Augustus auf römischen Münzen

Q II/1: Livius, Ab urbe condita

– Das Geschichtswerk des **Livius** wird im ersten Halbjahr der Q2 gelesen. Hier treten römische Wertbegriffe und staatsbürgerliche Ideale in den Vordergrund: Die legendenhaften Erzählungen von römischen Helden der Frühzeit (Romulus, Cincinnatus, Mucius Scaevola, Cloelia, Horatius Cocles etc.) dienen Livius zur Exemplifizierung seiner moralisch orientierten Geschichtsschreibung und stellen Kristallisationspunkte von als vorbildlich empfundenen altrömischen Tugenden und Verhaltensweisen dar. Diese gilt es im Unterricht als eigentlichen Kern aus dem Erzählgewebe herauszuschälen und mit anderen ‚Exempla‘ dieses Geschichtswerkes zu vergleichen. Doch auch die kunstvolle narrative Gestaltung der einzelnen historischen Sagen verdient besondere Aufmerksamkeit. Die Zuordnung vieler Helden zum Stoizismus und zu Grundbegriffen eines staatsbürgerlichen Wertekanons, der den Einsatz für das Gemeinwohl und die Verfassung der Republik als höchste Priorität ansieht, schafft erhellende Bezüge zur Philosophie Senecas. Schließlich

soll das Werk des Livius in seinem zeitgeschichtlichen Hintergrund betrachtet werden (moralischer Verfall, Ende der Bürgerkriegsepoche, Aufstieg des Augustus und Verhältnis zum Prinzipat).

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel
		Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Leben und Werk des Livius - zeitgeschichtliche Entstehungsbedingungen - Augustus und der Beginn des Prinzipats - Merkmale römischer Geschichtsschreibung - altrömische Helden und ihre Historizität - röm. Werte und staatsbürgerliche Tugenden - Stoizismus im Werk des Livius - narrative Komposition der Sagen - sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwort: Motive / Ziele des Autors - Stadtgründung und Neugründung Roms: Romulus und Augustus - Entartung des Königtums: Tarquinius Superbus und Brutus - der Idealtypus des ‚echten Römers‘: Mucius Scaevola, Horatius Cocles, Cincinnatus, Manlius, Coriolan - Frauen und ihre Rolle in der röm. Geschichte: Raub der Sabinerinnen, Lucretia, Cloelia - äußere Bedrohung Roms: Gallier-Einfall, Hannibal und die Karthager 	<ul style="list-style-type: none"> - Textheft, Arbeitsblätter - historische Parallelüberlieferung, moderne histor. Fachliteratur - Karikaturensammlung: ‚Livius in Karikaturen‘ - Rezeption: Gemälde mit Livius-Szenen
		<ul style="list-style-type: none"> - kreative Auseinandersetzung mit Leerstellen, z.B. innerer Monolog eines der Hauptakteure - Plakatwand: altrömische und moderne Vorbilder

Q II/2: Augustinus, De civitate Dei

– Seit dem Schuljahr 2019/2020 zählt der Kirchenvater Augustinus mit seinem Werk *De civitate Dei* zu den Lektüreautoren der Oberstufe und tritt an die Stelle von Cicero. Augustinus gilt als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über das Wesen einer *civitas*, ihre Aufgaben und über die Rolle jedes Einzelnen in einer solchen Gemeinschaft nachzudenken. Die SuS setzen sich kritisch mit Werten bzw. Wertsystemen eines Gemeinwesens auseinander und erweitern somit ihre sozialen Kompetenzen, um in einer Demokratie aktiv mitzuwirken.

Augustinus tritt in einen direkten, intensiven und intellektuell anspruchsvollen Dialog mit den Texten Ciceros, Sallusts, Vergils, Livius...etc. Er zitiert seine Vorgänger häufig, benennt seine Quellen oft explizit und macht sie zu einem vitalen Bestandteil seiner Argumentation. Ausgehend von *De civitate Dei* können deswegen zentrale Begriffe, Konzepte und Werte antiker römischer Kultur wie *amor, caritas, castitas, civitas, conscientia, concordia, gloria, gratia, libido, pax, pietas, ratio, res publica, virtus* nachhaltig gesichert und ihr Bedeutungswandel diskutiert werden.

übergreifende Leitthemen und inhaltl. Schwerpunkte (für gesamtes Lektüre-Halbjahr)	konkrete mögliche Unterrichtssequenzen (in Auswahl)	Medien, Lernmittel
		Projektanregungen
<ul style="list-style-type: none"> - Augustinus Leben, Zeit und Werk - Sprache und Stil des Augustinus - Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur 	<ul style="list-style-type: none"> - Anlass und Inhalt von <i>De civitate Dei</i> -Die <i>praefatio</i> – als verdichtete Darstellung des augustinischen Verständnisses der <i>civitates</i> - Die zwei <i>civitates</i> - Der ideale Staat - Rom- Kritik 	<ul style="list-style-type: none"> - Textheft: Zwei Staaten – zwei Welten, Augustinus, <i>De civitate Dei</i>, ratio Express, C.C. Buchner -Dokumentarfilm über das Leben des Augustinus
		<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren - Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010.

3. Leistungsanforderung und Leistungsbewertung im Fach Latein

BESONDERHEITEN IN DER SEK. II

Für die Sekundarstufe II (Einführungsphase und Qualifikationsphase) gelten dieselben genannten allgemeinen Regelungen und Prinzipien wie in der Sekundarstufe I. Mit Blick auf die Originallektüre und das beginnende wissenschaftliche Arbeiten sowie die höhere Relevanz der Leistungsbewertung für das nahende Abitur bedürfen sie allerdings der Ergänzung und Modifizierung.

a) BEWERTUNGSBEREICH KLAUSUREN

Es handelt sich bei den zu übersetzenden Texten um lateinische Originaltexte, die nur in sehr begrenztem Umfang oder möglichst gar nicht didaktisiert wurden. Der Text ist den Schülern unbekannt, doch ist eine thematische oder zumindest motivische Verwandtschaft zu gewährleisten. Besonders schwierige Passagen werden vorgegeben oder durch hinreichende Hilfestellungen erleichtert, schwer auffindbare Lemmata oder Wortbedeutungen sind anzugeben. Der Umfang der Hilfen richtet sich nach dem Lernstand der Gruppe (2.Fs./3.Fs.; Erstlektüre/spätere Lektüre), überschreitet jedoch i.d.R. nicht das Maß der zum Gelingen der Übersetzung erforderlichen Angaben. Dafür steht den SuS das Wörterbuch zur Verfügung, dessen richtige Benutzung nach einer Eingewöhnungsphase als bekannt und damit als zu erbringende Grundqualifikation vorausgesetzt wird. Der Umfang des Übersetzungsteils liegt bei etwa 1 bis 1,5 Wörtern pro Übersetzungsminute, d.h. insgesamt bei mindestens 60 bis höchstens 90 Wörtern in zweistündigen Klausuren. Dabei ist anzumerken, dass Klausurtexte aus dem Bereich der Prosa (Seneca, Livius, Augustinus) tendenziell länger ausfallen werden als solche aus dem Bereich der lateinischen Dichtung (Ovid), da gebundene Sprache höhere Anforderungen an den Übersetzer stellt.

Für die Bewertung der Übersetzung gelten die oben angeführten Vorgaben („ausreichend“ beim Fehlerquotienten von ca. 12% der Wortzahl des Textes, die übrigen Notenstufen ergeben sich äquidistant).

Im Fragen- und Interpretationsteil stehen inhaltliche und interpretatorische Fragestellungen sowie Kenntnisse zum Autor, seinem Werk und seiner Gedankenwelt im Vordergrund, während Grammatikaufgaben demgegenüber zurücktreten. Auch die stilistische Analyse und der kulturelle Transfer sind angemessene Anforderungen dieses Klausurteils (z.B. rhetorische Mittel, Nachleben in der Kunst). Bei den Dichtern tritt die metrische Analyse des Hexameters als weitere Aufgabe hinzu. Für die Bewertung des Fragenteils gilt das Obige (mindestens die Hälfte der zu erreichenden Punktzahl ergibt die Teilnote „ausreichend“, die übrigen Noten sind linear festzulegen), ebenso für die Verrechnung der beiden Klausurteile im Verhältnis 2:1. Ein Kommentar des Korrektors benennt auch hier Leistungen, Defizite, Problemfelder.

b) BEWERTUNGSBEREICH „SONSTIGE MITARBEIT“

Die Grundprinzipien Qualität, Quantität und Kontinuität sind auch für die SoMi der Sek. II von grundlegender und entscheidender Bedeutung. Die Teilkriterien gelten entsprechend; hinzukommen bei den fachlichen Leistungen Kenntnisse über den aktuellen lateinischen Autor (Leben und Epoche, sein literarisches Umfeld und Selbstverständnis sowie morphologische / lexikalische Besonderheiten) und nicht zuletzt die Fähigkeit zur Versanalyse bei den Dichtern.

Ferner wird in gestiegenem Maße eine innere Auseinandersetzung mit den Textinhalten erwartet, die zu einem vertieften Textverständnis führt (Nachvollziehen fremder Denkweisen, Nähe oder kritische Distanz durch Vergleich und Aktualisierung, werkimmanente Charakteristika des Autors).

Als weitere mögliche Leistung tritt in Q1 die Anfertigung einer Facharbeit hinzu, durch die die erste Klausur des zweiten Halbjahres ersetzt wird. Die Vorgaben zum Erbringen einer solchen Leistung sind am Pius-Gymnasium zentral und fachunspezifisch geregelt; danach richten sich entsprechend die grundsätzlichen Bewertungskriterien einer Facharbeit in Latein.

c) ZEUGNISNOTEN

Für die Zeugnisnoten gelten sinngemäß dieselben Regularien wie oben in der Sek. I. In der Qualifikationsphase werden jedoch Notenpunkte vergeben; die Endnote wird aus den beiden Teilbereichsnoten (Leistung der Klausuren und Leistung der SoMi-Noten) gebildet. Hier ist allerdings ebenfalls der ‚pädagogische Spielraum‘ zu beachten, d.h. dass nicht ausschließlich nach der Arithmetik der vier Teilnoten die Zeugnisnote ‚gemittelt‘ werden sollte. Im Zweifelsfall darf den schriftlichen Ergebnissen eine ausschlaggebende Bedeutung zugemessen werden.

ANHANG: KRITERIENORIENTIERTES LEISTUNGSTABLEAU ZUR BEWERTUNG DER „SONSTIGEN MITARBEIT“ (Sek. II)

NOTE	FACHLICHE KRITERIEN	METHODISCHE KRITERIEN	SOZIALKOOPERATIVE KRITERIEN	SELBSTKOMPETENZ- KRITERIEN
sehr gut 13-15	gleichmäßig sehr hohe, konzentrierte und äußerst qualitätsvolle Beteiligung im Plenum; hervorragende Beherrschung des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; sehr sichere, umfangreiche Vokabelkenntnisse; fehlerfreie, sprachlich elegante Übersetzungen; souveräner Umgang mit Fachtermini; exzellente Realienkenntnisse und Fähigkeit zum kulturellen Transfer	eigenständige, sichere Anwendung von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; systematische Organisation des Vokabulars; zielsichere, umfassende Informationsbeschaffung	aktive, kooperative, effektive Arbeit im Team; plant, moderiert und reflektiert die Arbeit hervorragend; übernimmt bereitwillig Verantwortung, auch bei Problemen	ausgeprägte Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; besonders interessiert, völlig selbständig arbeitend; vollständige, stets vorzeigbare Unterlagen; vorbildliche Hausaufgaben
gut 10-12	hohe, konzentrierte und qualitätsvolle Beteiligung im Plenum; gute Beherrschung des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; gefestigte, umfangreiche Vokabelkenntnisse; in der Regel fehlerfreie, sprachlich angemessene Übersetzungen; sachgerechter Umgang mit Fachtermini; fundierte Realienkenntnisse und gute Fähigkeit zum kulturellen Transfer	meist selbständige, gute Anwendung von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; sinnvolle, übersichtliche Organisation des Vokabulars; in der Regel erfolgreiche Informationsbeschaffung	aktive, kooperative Arbeit im Team; plant, steuert und reflektiert die Arbeit; zeigt Verantwortung, auch bei Problemen	hohe Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; interessiert und selbständig arbeitend; stets vorhandene, ordentliche Unterlagen; gewissenhafte Erledigung der Hausaufgaben
befriedigend 7-9	überwiegend regelmäßige, konzentrierte und meist qualitätsvolle Beteiligung im Plenum; hinreichende Beherrschung des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; ordentliche Vokabelkenntnisse in begrenztem Umfang; häufig richtige, gelegentlich fehlerhafte, sprachlich unsaubere Übersetzungen; meist verständiger Umgang mit Fachtermini; zufriedenstellende Realienkenntnisse und Fähigkeit zum kulturellen Transfer	gelenkte Anwendung von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; vorhandene Organisation des Vokabulars; insgesamt brauchbare Informationsbeschaffung	Mitarbeit im Team; trägt die Arbeit konzentriert mit eigenen Beiträgen mit; erkennbare Mitverantwortung, eher zurückhaltend bei Problemen	erkennbare Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; überwiegend interessiert, meist selbständig arbeitend; brauchbare, im Normalfall vorliegende Unterlagen; zufriedenstellende Erledigung der Hausaufgaben

<p>ausreichend 4-6</p>	<p>gelegentliche, nicht immer konzentrierte Beteiligung im Plenum mit augenfälligen Qualitätsmängeln; grundlegende, aber lückenhafte Kenntnisse des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; unsichere, lückenhafte Vokabelkenntnisse; häufig fehlerhafte, sprachlich unangemessene Übersetzungen; nachlässiger, unkundiger Umgang mit Fachtermini; spärliche Realienkenntnisse und geringe Fähigkeit zum kulturellen Transfer</p>	<p>stark gesteuerte, zeitaufwendige Anwendung von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; nachlässige Organisation des Vokabulars; Informationsbeschaffung oberflächlich, unvollständig</p>	<p>beteiligt an Teamarbeit, aber wenig eigeninitiativ; eher still oder unkonzentriert; überlässt schwierige Aufgaben und Probleme anderen</p>	<p>verminderte Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; Interesse unstet, selbständige Arbeit in nur begrenztem Maße; nachlässige, gelegentlich fehlende Unterlagen; unsorgfältige Erledigung der Hausaufgaben</p>
<p>mangelhaft 1-3</p>	<p>seltene Beteiligung im Plenum, oft mit gravierenden Mängeln und Defiziten; überwiegend lückenhafte Kenntnisse des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; sehr unsichere, defizitäre Vokabelkenntnisse; überwiegend fehlerhafte, sprachlich unverständliche Übersetzungen, auch mit Auslassungen; meist falscher Gebrauch von Fachtermini; kaum Realienkenntnisse, kaum Fähigkeit zum kulturellen Transfer</p>	<p>häufige Missachtung von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; kaum erkennbare Organisation des Vokabulars; Informationsbeschaffung unsachgemäß, unreflektiert</p>	<p>kaum beteiligt an Teamarbeit; überwiegend passiv, ineffektiv, unkommunikativ; desinteressiert, auch ablenkend; übernimmt keine erkennbare Mitverantwortung</p>	<p>geringe Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; wenig interessiert, Arbeit oft nur nach Aufforderung; unstrukturierte, oft fehlende Unterlagen; defizitäre Bearbeitung der Hausaufgaben</p>
<p>ungenügend 0</p>	<p>keine freiwillige Beteiligung im Plenum, gravierende und lähmende Defizite; flächendeckende Lücken in den Kenntnissen des sprachlichen Systems bzw. der grammatikalischen Inhalte; kaum nachweisbare Vokabelkenntnisse; weitestgehend fehlerhafte, sprachlich unverständliche Übersetzungen, mit vielen Auslassungen; Unkenntnis der Fachtermini; minimale Realienkenntnisse und Unfähigkeit zum kulturellen Transfer</p>	<p>Unkenntnis von Texterschließungstechniken und Übersetzungsmethoden; keine Organisation des Vokabulars; Informationsbeschaffung (wenn überhaupt) defizitär, völlig unreflektiert</p>	<p>unbeteiligt an der Teamarbeit; völlig passiv oder destruktiv; desinteressiert und häufig ablenkend; keine Kooperationsbereitschaft, ignoriert Teamverantwortung</p>	<p>keine Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten; desinteressiert, völlig fehlende Selbständigkeit im Arbeiten; chaotische, regelmäßig fehlende Unterlagen; keine oder kaum Bearbeitung der Hausaufgaben</p>

Anhang: Einheitlicher Bewertungsbogen für die Facharbeiten

Laut Beschluss der Lehrerkonferenz vom 21.11.2016 erfolgt die Bewertung von Facharbeiten am Pius-Gymnasium ab dem Schuljahr 2016/17 mittels des auf den Seiten 2 und 3 dieses Dokuments aufgeführten Bewertungsbogens.

Dabei ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen, welche Festlegung die jeweilige Fachschaft bzgl. der Gewichtung der einzelnen Teilbereiche getroffen hat:

Fach	Bereich 1	Bereich 2	Bereich 3	Bereich 4	Bereich 5
Biologie	20%	10%	20%	40%	10%
Chemie	10%	10%	20%	40%	20%
Deutsch	10%	25%	15%	40%	10%
Englisch	10%	36%	15%	24%	15%
Erdkunde	10%	20%	20%	40%	10%
Französisch	10%	30%	15%	25%	20%
Geschichte	10%	20%	20%	40%	10%
Informatik	20%	15%	20%	30%	15%
kath. Religionslehre	10%	15%	20%	40%	15%
Kunst	15%	15%	20%	35%	15%
Lateinisch	10%	20%	20%	40%	10%
Mathematik	20%	15%	20%	30%	15%
Musik	20%	15%	20%	30%	15%
Philosophie	15%	15%	20%	40%	10%
Physik	15%	15%	15%	40%	15%

Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen

Bewertungsbogen für Facharbeiten



Thema der Arbeit:

Latein

Verfasser/in:

Abgabetermin

1. Bewertung der Form [10%]	(Noten-) Punkte*)
Vollständigkeit der Arbeit: Titelblatt (mit Thema der Arbeit, Art der Arbeit, Fach, Name Schüler/in, Name Schule, Abgabetermin des Themas, Abgabetermin der Arbeit, Benotung durch den betreuenden Lehrer), ggf. Vorwort (mit Danksagungen o.Ä.), gegliedertes Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben), Einleitung (mit Motivation, Skizzierung des Vorhabens, Zielsetzung der Arbeit, zentraler Fragestellung), Hauptteil, Resümee (mit Fazit und ggf. Ausblick), ggf. Anhang (mit Fotos, Zusatzmaterial etc.), Literaturverzeichnis, Selbständigkeitserklärung	
Umfang der Arbeit: ca. 8-10 Seiten (von der Einleitung bis einschließlich Resümee)	
Layout der Arbeit: Schriftart und -größe (<i>Times New Roman</i> oder <i>Arial</i> - Text: 12 Punkt / Fußnoten: 10 Punkt), Zeilenabstand (Text: 1,5-fach / Fußnoten: einfach), Seitenränder (links 4-5 cm, sonst ca. 2 cm), Seitennummerierung (beginnend mit Einleitung), (Hervorhebung von) Überschriften, gliedernde Abschnitte, Zitiertechnik, Anmerkungen, Quellenangaben	
2. Bewertung der sprachlichen Leistung [20%]	(Noten-) Punkte*)
Sprachliche Korrektheit (Orthographie, Interpunktion, Grammatik)	
Angemessenheit und Klarheit des Satzbaus	
Präzision der Formulierungen	
Vermeidung von Füllwörtern und Redundanzen	
Vermeidung von Gedankensprüngen	
3. Bewertung des methodischen Vorgehens [20%]	(Noten-) Punkte*)
Sinnvolle Planung	
Korrekte Anwendung und Reflexion der Methoden des Fachs	
Umfang und Zweckmäßigkeit von Sekundärliteratur und anderen Materialien	
Anschaulichkeit der Präsentation (Abbildungen, Graphiken, Tabellen, Modelle)	
Verwendung der Fachsprache	
4. Bewertung des Inhalts [40%]	(Noten-) Punkte*)
Themengerechte und (sach)logische Gliederung der Arbeit	
Stringenz der Argumentation bzw. Schlüssigkeit der Beweisführung	
Begründung von Wertungen und Stellungnahmen	
Innovationscharakter und Kreativität des Themas	
Angemessenheit des Abstraktions- und Reflexionsniveau	
Berücksichtigung der drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Transfer)	

Kritische Reflexion der eigenen Arbeit	
--	--

5. Bewertung des Entstehungsprozesses [10%]	(Noten-) Punkte^{*)}
Eigenständigkeit bei der Themenfindung und der Erstellung der Arbeit	
Ablauf und Inhalt der Beratungsgespräche	
Umgang des Schülers / der Schülerin mit kritischen Anmerkungen der Lehrkraft	

6. Kommentar

7. Gesamturteil
Punkte ^{*)}

^{*)} Für die Umsetzung der Noten in Punkte gilt der folgende Schlüssel:

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
	+ 1 -	+ 2 -	+ 3 -	+ 4 -	+ 5 -	6
Punkte	15 14 13	12 11 10	09 08 07	06 05 04	03 02 01	00

Aachen, den _____

Ort / Datum Unterschrift der Lehrkraft